

**Das Pfarrbüro ist während der Osterferien  
- 15.04. – 28.04.2019 -  
Dienstag bis Freitag 9:00 – 12:00 Uhr geöffnet**

### Hinweis

**Mitteilungen (Termine, Veranstaltungen ...) für die Ausgabe der Gottesdienstordnung vom 22.04. – 19.05.2019 bitte bis spätestens 23.04.2019 im Pfarrbüro unter: [hilpoltstein@bistum-eichstaett.de](mailto:hilpoltstein@bistum-eichstaett.de) melden.**

**Herzliche Einladung zum gemeinsamen Ostermahl  
am Karsamstag, 20.04.2019 – im Anschluss an die Osternachtsfeier,**  
im Saal des Hofmeierhauses.  
Über Ihr Kommen freut sich der Kirchortsrat!  
*Anmeldung ist nicht erforderlich.*

### **Einführungskurs in das kontemplative Leben und Beten – Wirklichkeitsnah Beten**

Menschen suchen heute nach einer einfachen und stillen Weise des Betens. Im pastoralen Raum Hilpoltstein findet deshalb in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten ein Einführungskurs in das kontemplative Leben und Beten statt. An sechs Abenden werden die Teilnehmer Schritt für Schritt in das wirklichkeitsnahe Beten mit dem Jesus-Gebet nach Pater Franz Jalics eingeführt. Ort der Veranstaltung ist das Hofmeierhaus Hilpoltstein. Die gemeinsamen Treffen sind immer montags von 18:30 – 20:00 Uhr. Der Einführungskurs wird begleitet von Gemeindeferentin Helga Lang und Monika Walter. Fragen und Anmeldung können Interessierte an das katholische Pfarrbüro Hilpoltstein (09174/1434) oder an die E-Mailadresse: [hlang@bistum-eichstaett.de](mailto:hlang@bistum-eichstaett.de) richten.

### **KAB Kreisverband Roth-Hilpoltstein und Senfkorn e.V. Hilpoltstein**

laden zu einem **Internationalen Abend** mit einem Vortrag über  
*Not und Hoffnung – Peru und seine sozialen Probleme*  
am **Mittwoch, 24.04.19, um 19:30 Uhr** im Hofmeierhaus ein.  
Referent: Ludwig Schock, Ellingen  
*Eintritt frei!*

### **Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit am Sonntag, 28.04.2019 um 14:00 Uhr**

Die Feier des Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit wurde im Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II. in Verbindung mit der Heiligsprechung von Sr. Faustyna Kowalska (1905–1938) eingeführt. Die Ordensfrau hatte von Gott den Auftrag erhalten, den Glauben an die Barmherzigkeit Gottes neu in der Kirche des 20. Jh. zum Leuchten zu bringen. Papst Johannes Paul II. entsprach diesem Auftrag durch die weltweite Einführung des Barmherzigkeitssonntags mit der Empfehlung, der Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes in unserem Jahrhundert besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Als Zeichen seiner großen Wertschätzung dieser Andacht hat der hl. Johannes Paul II. einen Vollkommenen Ablass damit verbunden. Dafür gelten die drei üblichen Bedingungen: sakramentale Beichte, eucharistische Kommunion, Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters. Zur Vorbereitung des Barmherzigkeitssonntages kann die „Novene zur göttlichen Barmherzigkeit“ ab dem Karfreitag gebetet werden.

*Ute Endres*

### **Kolpingsfamilie Hilpoltstein**

#### **Brunch mit Familienrallye am Mittwoch, 01.05.19, um 10:00 Uhr.**

Gemeinsamer Brunch auf der Blockhütte. Anschließend können junge Familien mit Kindern sich an einer Rallye beteiligen.  
Für den Brunch bringt jeder etwas für das Buffet mit.  
Zur bessern Planung wird um Anmeldung gebeten bis 23.04.19 bei Angelika Meixner-Pauli, Tel. 2714.

## Seniorenachmittag

Herzliche Einladung zum Seniorenachmittag

am **Dienstag, 23.04.2019, um 14:00 Uhr**, im Pfarrheim Jahrsdorf.

Frau Zahner berichtet über den Marienwallfahrtsort Guadeloupe in Mexiko.

### **Narretei der Liebe**

„Wir verkünden Christus als den Gekreuzigten; für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“, schreibt der Apostel im ersten Korintherbrief (1,23-24). „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“, betet die Gemeinde im Gottesdienst.

Der Glaube an den Kreuzestod Christi ist wesentlich für den christlichen Glauben. Historisch ist er nicht zu bestreiten, da ihn zum Beispiel auch der römische Geschichtsschreiber Tacitus erwähnt. Und dennoch tun sich auch Christen schwer mit dem Tod Jesu am Kreuz. Da ist zunächst die Brutalität, der sich Menschen nicht gerne aussetzen. Obwohl wir alle durch die Medien fast täglich Gleichem oder Schlimmeren ausgesetzt sind. Oder ist das vielleicht gerade der Grund: Dass wir uns wünschen, dass der Glaube von dem allen, was uns so oft zusetzt, frei bleiben soll, ein Refugium des Friedens und der Geborgenheit? Das ist der Glaube auch – doch nicht an der Realität vorbei, sondern mitten in der Realität; in der Realität des Kreuzestodes und den schrecklichen Realitäten unserer Tage. Ein Widerspruch? Ich glaube nicht, aber schwer zu verstehen: Dass Jesus gelitten und gestorben ist, damit kein Mensch in seinem Leid und selbst im Tod nicht alleine ist. Dass Gott, von dem wir das Heil erhoffen, den wir um Hilfe bitten, dem wir uns anvertrauen, hilflos, wehrlos und machtlos schlimmstes Unheil erfährt. Ich kenne das: Ich wünsche mir Gott stark, damit er für mich stark ist, doch am Kreuz sehe ich ihn schwach und fürchte meine eigene Schwäche. Doch, schreibt Paulus im zweiten Korintherbrief (12,10), „wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“, weil sich in meiner Schwäche Gottes Kraft entfaltet. Wie sich nach der Schwäche des Kreuzes die Kraft des Lebens zeigen wird. Der Abschnitt aus dem zweiten Korintherbrief wird auch als die Narrenrede des Paulus bezeichnet, es ist die Narretei der Liebe und des Lebens. Die möchte ich nicht verschweigen.

Michael Tillmann

## **Was bedeutet Auferstehung?**

An Ostern feiern wir Christen die Auferstehung Jesu. Das wisst ihr bestimmt. Die Bibel erzählt davon, dass der tote Jesus nicht mehr im Grab ist, sondern lebt. Das nennen wir Auferstehung. Doch was bedeutet Auferstehung eigentlich? Das ist nicht so einfach zu verstehen. Deshalb hat uns Jesus selbst ein Beispiel gegeben, damit wir es uns besser vorstellen können. Er hat sich mit einem Weizenkorn verglichen. So ein Weizenkorn ist klein und unscheinbar, kaum zu sehen, sieht ein bisschen aus wie tot. Doch wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn es Wasser bekommt, dann wächst aus diesem Korn ein Halm, wird immer größer – und schließlich trägt der Halm eine Ähre mit hundert neuen Samenkörnern.

Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weizenkorn. Er ist tot, wird ins Grab gelegt. Doch am Ostermorgen lebt er wieder durch Gottes Wirken – neues Leben keimt auf, wie der kleine grüne Halm, der aus der Erde herausguckt. Aber Jesus lebt nicht nur, er bringt auch Frucht. Die Nachricht, dass er den Tod überwunden hat und seine Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen wird weitergesagt, überall auf der Welt werden Gemeinden gegründet: Zuerst dort, wo Jesus gelebt hat, dann in Afrika, dann in Europa – und irgendwann dann auch hier bei uns. Auch wenn es sich komisch anhört, kann man es so sagen: Wir alle sind die Früchte von Jesus. Wir sind Samenkörner Jesu Christi. Gewachsen, weil er auferstanden ist.



Steckenpferd, Igel, Riesensrad, Taschenlampe, Thermoskanne